

# Beifall: Ein Fest der Fußballer für einen guten Zweck

**Hevert-Cup** Einnahmen kommen einem an Leukämie erkrankten sechsjährigen Jungen zugute – Spannende Spiele machten Spaß

**Nußbaum.** Seit 2010 wird im zweijährigen Turnus der Hevert-Cup ausgetragen. Das vierte Fest auf dem Nußbaumer Sportgelände wurde nun zu einer Riesensause, zu einer beeindruckenden Benefizveranstaltung für den an Leukämie erkrankten sechsjährigen Lukas und zu einem Fest für die ganze Familie. Den Kleinsten wurde es nie langweilig. Zauberer Atschy gab sich die Ehre, eine Hüpfburg, Torwandschießen, Malen, Basteln und ein Kinderprogramm sorgten für strahlende Kinderaugen. Im Rahmenprogramm mit Tombola traten zur Freude der begeisterten Zuschauer „Evolution“ und „Eternity“, zwei Cheerleadergruppen vom TuS 04 Monzingen, auf.

## Landrat sprang für Julia ein

Die auf Plakaten als Schirmherrin angekündigte CDU-Landesvorsitzende Julia Klöckner kam zur Eröffnung nicht, Landrat Franz-Josef Diel übernahm ihren Part und lobte das enorme Engagement von Hevert und allen Beteiligten: „Es macht großen Spaß zu sehen, wenn viele Gutes tun.“

Alle stellten sich in den Dienst der guten Sache – Hevert-Assistentin Annegret Lauerburg nannte mehr als 75 Helfer, viele in hellgrünen T-Shirts. Besonders erwähnenswert: Sowohl „Rockabilly Hellraiser“ um den Meddersheimer Frontmann Steffen Marx als auch die „Elektrisch Hildegard“ spen-



„Ein wunderschöner Tag“, rief Marcus Hevert bei der Siegerehrung am Donnerstag hellauf begeistert aus. Der vierte Hevert-Cup samt Rahmenprogramm wurde dank Wetterglück zu einem großen Familienfest.

Foto: Bernd Hey

deten ihre Gage beim abendlichen Kehraus. Auch das mit Spannung erwartete Einlagenspiel zwischen den „Soonwaldkickern“ vom Lützelsohn-Förderverein „Hilfe für Kinder in Not“ gegen die Ehemaligen der Eintracht Bad Kreuznach um Jürgen Wilhelm war ein torreiches und sehenswertes Spektakel: Die Spieler sammelten spontan untereinander 300 Euro, und ein weiterer Spieler legte 200 Euro dazu. Nebensächlich: Die Soonwaldkicker gewannen 5:3. Das Monzinger Geburtstagskind Hella Krämer

wurde an Fronleichnam 83 Jahre und war mittendrin: Anstatt zu feiern, steuerte sie mit ihrer Freundin Hannelore Arenz einen halben Zentner leckeren Kartoffelsalat bei. Die Schiris Karl-Heinz Schmel (Nußbaum), Rudi Weiß (Bad Sobernheim), Torsten Otténbreit (Merxheim) und Erich Fett (Staudernheim) verzichteten auf ihr Antrittsgeld in Höhe von jeweils 50 Euro – der VfL Nußbaum stellte das komplette Sportgelände zur Verfügung. 22 Freizeit- und Betriebsmannschaften traten in vier Grup-

pen bei einem Kleinfeldturnier an, die Turnierleitung lag in den bewährten Händen von Rolf Sponheimer, Gerhard Franzmann, Paul Neumann, Mathias Greulach und allen voran Görg Becker, Facility Manager und seit mehr als zwei Jahrzehnten Hevert-Mitarbeiter. Mit von der Partie waren auch die beiden Damenmannschaften „Gilbert Girls“ der SG Disibodenberg und die „Metzger Mädels“ vom VfL Nußbaum.

Vor einer prächtigen Publikumskulisse wurde das Spiel um

den dritten Platz zwischen Bito Meisenheim und „TechnoSupport“ Bad Sobernheim ein wahrer Fußballkrimi. Beim Siebenmeterschießen gingen die Spieler aus. Mehrfach hieß es „Bito verschießt – der Bito-Torsteher hält“, wobei der als Torwart eingesetzte Becherbacher Christian Selzer und Bito am Ende das Quäntchen Glück auf ihrer Seite hatten. Im Finale siegte mit 1:0 die Fahrschule Bernardy aus Kirchheimbolanden gegen die als „Frittenfett“ auflaufende Zimmerei Fett aus Allenfeld.

## Hilfe für erkrankten Lukas

2010 und 2012 ging der Erlös an den Lützelsohn-Förderverein, 2014 an den Verein „Wünsch dir was“. Jetzt wird der Gesamterlös des Turniers über den Förderverein Lützelsohn an Lukas gespendet.

„Mit dem Erlös des Hevert-Cups 2016 möchten wir von Hevert-Arznemittel Lukas und seine Familie unterstützen“, erklärte Sarah Hevert, Gesellschafterin von Hevert und Erste Vorsitzende der neu gegründeten Hevert-Foundation.

Lukas ist ein sechsjähriger Junge aus der Region, der an Leukämie erkrankt ist. Aufgrund der häufigen Fahrten in die Klinik nach Homburg zur ambulanten Chemotherapie hat die Familie hohe Auslagen. Auch muss die Betreuung seiner zwei kleineren Geschwister Zuhause organisiert werden, wofür der Erlös ebenfalls verwendet wird. jan